

Seborga, T00 ?

Reiner SchloBer, DL7KL

18.04.2025

Das nur rund 300 Einwohner zählende Dorf Seborga gehört zu den den schönsten Orten Italiens. Es ist das kleinste Fürstentum Europas: Ähnlich wie die Katalanen streben die Seborginer ihre Unabhängigkeit an. In Rom sieht man die Eigenheiten der Separatisten gelassen: Man kann mit der Luigino bezahlen, einer eigenen Währung, manche Autos tragen zusätzlich ein seborginisches Nummernschild, Gardisten mit blauen Mützen kontrollieren symbolisch die passierenden Fahrzeuge.



Seit 2019 steht mit Nina I. erstmals eine Principessa an der Spitze des Fürstentums. Politische Erfahrung hatte sie schon zuvor als Außenministerin unter ihrem Ex-Mann Marcello I. gesammelt. Die auf sieben Jahre gewählte Monarchin stammt wie viele hier nicht aus Seborga selbst. Geboren wurde sie 1978 in Kempten im Allgäu,

Am 8. November 1996 hatte ich ein QSO mit Bodo Fritsche DL30CH unter dem ungewöhnlichen Rufzeichen T00CW. Bodo versah zu dieser Zeit als Elektroniker auf dem Segelschulschiff Gorch Fock seinen Dienst. Er wurde auf mich aufmerksam, da er einen Beitrag von mir in der Marinezeitschrift Blaue Jungs gelesen hatte.



Später hatte ich noch ein QSO mit ihm unter VP9/DL30CH und mehre unter seinem US-Call KT3Q.

Auf der Gorch Fock gehörte Bodo zur Stammbesatzung und war mit dem Schiff vier Jahre lang unterwegs. Am 18. April 2000 verlässt das Schulschiff seinen Heimathafen Kiel, um bei der Milleniums-Regatta zwischen Cadix und den Bermudas mitzusegeln.

EA7/DL3OCH
VP9/DL3OCH
W4/DL3OCH
W3/DL3OCH
W2/DL3OCH
E1/DL3OCH



DL3OCH/mm

KHØ/KT3Q
Northern Mariana Islands



IOTA

Guam
KH2/KT3Q



IOTA

NA-065 KT3Q/7
NA-091 VE7/DF8DX
NA-092 KT3Q/5
NA-143 KT3Q/5



KT3Q/6
NA-144 Anacapa Island

IOTA

5N00CH/5N7
Adamawa State - Nigeria



IOTA

SEBORGA

TØØRM

ex: Y72YN, Y52XB

MF-RUNDE	586		OP:
DIG	4910		René Matthes
AGCW-DL	2091		Wiesenstraße 3
UCWC	845		D-09328 Lunzenau

Hier noch ein QSO - September 1997

Vor 100 Jahren

Kanonenboot SMS *Ittis*

Die Bekämpfung der Taku-Forts
durch SMS *Ittis* am 17. Juni 1900.
Explosion des Süd-Forts



von **Reiner Schloßer**

Das im Dezember 1898 auf der Schichau-Werft in Danzig in Dienst gestellte Kanonenboot *Ittis* wurde im Februar 1899 dem Deutschen Ostasiengeschwader zugewiesen und verlegte in den Hafen von Tsingtau (China). Die Stadt war Mitte November 1897 von einem deutschen Landungskorps besetzt worden und ist später durch Pachtung in den Besitz des Deutschen Reiches übergegangen. Ende Mai 1900 wurden Unruhen von Boxern (ein religiöser Geheimbund) gegen die im Lande befindlichen Europäer gemeldet. Zum Schutz des deutschen Gesandten in Peking, Freiherr von Ketteler, entsandte der Geschwaderchef, Vizeadmiral Bendemann, das Kanonenboot nach Taku. Dort setzte es eine Abteilung von Seesoldaten an Land, die in Tientsin die Sicherung der Europäer übernehmen sollte. Mitte Juni 1900 wurde ein 2117 Mann starkes internationales Expeditionskorps von Tientsin aus nach Peking unter dem Befehl des englischen Admirals Seymour in Marsch gesetzt. Die Chinesen verminten die Peiho-Mündung und versenkten dort

Dschunken und blockierten somit den Fluss. Ein an die chinesische Regierung gerichtetes Ultimatum, die Befestigungsanlagen um den Peiho zu räumen, beantworteten sie mit der Eröffnung des Feuers auf das vor Reede liegende Schiff. Trotz heftiger Gegenwehr wurde das Kanonenboot innerhalb weniger Minuten viermal schwer getroffen. Dabei gab es den ersten Toten. Der Kommandant befahl Anker auf zu gehen, um nicht gänzlich zusammengeschossen zu werden. Plötzlich gab es beim Süd-Fort einen ungeheuren Knall. Ein Munitionslager war durch einen Volltreffer in die Luft geflogen. Die Chinesen wehrten sich trotzdem weiterhin verblissen. Abermals bekam die *Ittis* die Gewalt der feindlichen Geschosse zu spüren. Plötzlich zerriss ein schwerer Treffer die Aufbauten unter der Brücke und setzte teilweise das Schiff in Brand. Der auf dem Gang stehende Artillerieoffizier sowie ein Hornist wurden auf der Stelle getötet. Eine der nächsten Granaten traf den Fockmast über der Brücke und überschüttete, alles niederreißend, das Oberdeck mit einem Hagel zerborstenen Eisens. Ein Splitter traf den

Kommandanten so schwer, dass er zu Boden stürzte. Fast schien es, als würde *Ittis* diesen Kampf nicht überstehen. Ein einziger Treffer in eine der Munitionskammern konnte das Ende bringen. Aber langsam ließ der Feuerhagel der Chinesen nach. Inzwischen hatten deutsche und österreich-ungarische Soldaten von Land her das Nord-Fort erobert.

Nicht weniger als 17 Volltreffer hatten sich in den Schiffsrumpf gebohrt. Auf der unteren Brücke waren das Kartenhaus und das darunterliegende Deck vollkommen ausgebrannt. Volltreffer und Splitter hatten die beiden Schornsteine regelrecht durchsiebt. Zersplittertes Holz, zerfetztes Eisen, verbogenes Blech, umherliegende Sprengstücke und Blutlachen bildeten eine grauenvolle Szenerie.

Die vom Pulverdampf geschwärzten, vielfach blutbespritzten Männer waren total erschöpft. Sechs Stunden Kampf hatten ihre Spuren hinterlassen. Der Geschwaderpfeiffer würdigte den Einsatz und das Sterben dieser Männer und erinnerte an die Angehörigen, die vom Tod ihrer Männer, Väter und Söhne noch nichts ahnten.

Kaiser Wilhelm II. verlieh dem Kommandanten, Korvettenkapitän Lans, den Orden Pour le mérite, zur Ehre der Gefallenen. Als bleibende Erinnerung und um das hervorragende Verhalten der Besatzung zu ehren, bestimmte der Kaiser, dass *SMS Ittis* am Stock der Gösch über den Vorsteven und auf den Flaggenstöcken den Pour le mérite im bronzenen Lorbeerkranz führen sollte.

Admiral Seymour gibt bei dem Rückzug auf Tientsin am 22. Juni 1900 den Befehl „The Germans to the front“



16 – *Blaue Jungs* 9/00

Einer meiner Beiträge